

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Weiß-blaues Donnergrollen, grelle Blitze, Einschläge - Gewitterstimmung in Bayern. Das CSU-Wahldebakel forderte zunächst drei prominente Opfer, und man darf gespannt sein, ob und wenn ja, wie sich der Mythos CSU wieder erholt. Doch das Erdbeben in der bajuwarischen Politik ist nicht der einzige Grund, weshalb in diesen Tagen und Wochen gespannt nach Bayern geschaut wird.

Denn: Seit Monaten spitzt sich dort der Streit in der Vertragsärzteschaft zu und erreichte gewissermaßen im Vorfeld der nun gründlich in die Lederhose gegangenen Wahl seinen (vorläufigen) Höhepunkt: Der Antrag der bayerischen Staatsregierung zur Änderung des Paragraphen 73 b SGB V. Was sich hinter dieser geradezu harmlos klingenden Paragraphenbezeichnung jedoch verbirgt, ist Sprengstoff der reinsten Sorte. Der Hausärzterverband soll – geht es nach dem Willen seines dogmatischen Vorsitzenden Hoppenthaller - den Alleinvertretungsanspruch auf die Verhandlungen mit den Kassen haben.

Um die Hausärzte hinter ihrem Einpeitscher im Vorfeld der Wahlen „ruhig“ zu stellen, hatte sich die Landesregierung vor den Karren spannen lassen und besagten Antrag im Bundestag eingebracht. Und das, obwohl bis vor Kurzem noch der Wettbewerb – auch jener um die besten Verträge – das Allheilmittel sein sollte.

Was wäre die Konsequenz, würde diesem Antrag stattgegeben? Zum einen die dann zementierte Spaltung der Vertragsärzteschaft in Haus- und Fachärzte, die unter unterschiedlicher Führung gegeneinander ins Rennen gehen würde um eine jeweils zu ihren Gunsten bessere Vergütung. Ein verheerendes Signal für die Versorgungslandschaft und letztlich der Offenbarungseid, als ernsthafter Gestalter im so bedeutenden Sektor Gesundheit agieren zu können. Während auf der Kassenseite mit aller Konsequenz ein Konzentrationsprozess erfolgt und sich Finanz- und Verhandlungsmacht bündelt, würde sich die Ärzteseite – wieder einmal – zersplittern und zerfleischen und damit nur selbst schwächen.

Zum anderen wäre diese neue hausärztliche Monopolstellung auch ein fundamentaler Angriff auf die ärztliche Selbstverwaltung, auf die KV-Strukturen. Und dies just zu einem Zeitpunkt, an dem angesichts der Vergütungsverhandlungen Geschlossenheit dringlicher denn je wäre. Bleibt zu hoffen, dass die Abgeordneten sich nicht vom weiß-blauen Pulverdampf benebeln lassen.

Ralf Herre

Pressesprecher der KV Brandenburg



Inhalt	Seite
Berufspolitik	
Editorial	1
Ein Erfolg, den wir nicht schlecht reden sollten! KBV-Chef Köhler auf der Vertreterversammlung in Berlin	4
Schuld(en)! Kommentar	6
Info-Veranstaltungen zur "Neuen Vergütungswelt 2009"	7
Praxis aktuell	
Endlich! Honorarvertrag für 2007 mit Ersatzkassen abgeschlossen!	8
Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung mit der Knappschaft	9
Laborgemeinschaften - Direktabrechnung ab 1.10.2008	10
In fast jeder Arztpraxis unbedingt die neuen Sicherheitskanülen verwenden!	12
Umsetzung elektronischer DMP-Dokumentation	13
Übungsprogramm Mammographie	14
Erweitert: Fördermöglichkeiten in Brandenburg für ausgewählte Regionen	15
Schritt für Schritt zum Ärzte-Nachwuchs KV Brandenburg präsentierte sich auf Berliner "DocSteps"-Messe	16
15 Jahre engagierte Tätigkeit in Sachen Krebsvorsorge Aktuell im Gespräch mit Dr. Gudrun Thielking-Wagner	17
Einleitung von Richtgrößenprüfungen für das Jahr 2006	19
Bezug von Kontrastmitteln - Eine Information der AOK	20
15. Brandenburgischer Selbsthilfetag	21
Nutzung von Touchscreen-Handys im ärztlichen Bereitschaftsdienst	21

Sicherstellung	
Niederlassungen im September 2008	22
Zulassungen und Ermächtigungen	22
Zulassungssperren	28
Nachbesetzungen	29
Service	
Praxisbörse	30
Fortbildungen	33
Leserpost	37
Glückwünsche	38
Impressum	40

KBV-Chef Köhler auf der Vertreterversammlung in Berlin:

Ein Erfolg, den wir nicht schlecht reden sollten!

Bis zum KBV- / KV-Verbund ist es noch ein weiter Weg – nicht alle KVen bewerten das Finanzplus von 2,7 Milliarden als einen Erfolg

Ein selbstbewusster, engagierter KBV-Vorsitzender sprach auf der jüngsten Vertreterversammlung in Berlin Klartext: „Wir haben unsere Ernte eingefahren! Wir haben 2,7 Milliarden Euro mehr bekommen! Das hat das KV-System für seine Mitglieder erreicht!“ Drei Mal Ausrufungszeichen – drei Mal berechtigt. Denn ungeachtet der Tatsache, dass sich erst in den kommenden Wochen entscheiden wird, wie viel davon tatsächlich als Honorarplus bei jedem einzelnen Arzt ankommen wird, ist es eine Steigerung, mit der alle, die mit Realitätssinn in diesem Geschäft agieren, kaum gerechnet haben.

Und trotzdem wird dieser Erfolg kleingedredet; von ärztlichen Gruppierungen wie MEDI oder der Freien Ärzteschaft, aber auch von einzelnen KVen, wie Schleswig-Holstein, Nordrhein, Hamburg und aktuell nun auch von Baden-Württemberg. Eine Tatsache, die den KBV-Chef nicht zu Unrecht auf die verbalen Barrikaden trieb. Anstatt diesen Erfolg zu nutzen und mit Selbstbewusstsein aufzutreten, werde alles nur schlecht geredet. „Wir greifen uns gegenseitig öffentlich an, wir zerreden den Erfolg. Alle fallen derzeit über die KBV her.“

Köhler ist „angefressen“, und er macht sich Luft. Verständlich. Denn das, was da von einigen Akteuren tränenreich kol-

portiert wird, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als ziemlich scheinheilig. KVen, die über 20 Prozent ihrer Honorare in den letzten Jahren zusätzlich zur Gesamtvergütung verhandelt haben, sollten sich jetzt nicht derart lautstark darüber beschweren, nur vier, fünf oder sieben Prozent Steigerungsraten, bezogen auf die Gesamtvergütungen, zu erhalten. Gilt doch das außerbudgetär in der Vergangenheit Vereinbarte auch in 2009 fort.

Und der KBV-Vorsitzende machte auch aus seinem persönlichen Frust keinen Hehl: „Was mich maßlos enttäuscht, ist die Art und Weise, wie die Auseinandersetzung geführt wird. Das Hauen und Stechen erweckt doch den Eindruck, wir seien überhaupt nicht mehr in der Lage, etwas für unsere Mitglieder zu erreichen.“

Dabei ist klar: Der schon so oft und viel beschworene Zusammenhalt der Vertragsärzteschaft ist heute notwendiger denn je. Denn die vordergründig sich allein um das Geld drehende Diskussion ist in Wirklichkeit eine um die Grundfesten des bisherigen Systems. Immer mehr Bereiche drohen aus dem Kollektivvertragssystem auszubrechen. Dies ist eine Entwicklung, der sich die Ärzteschaft einerseits durch reine Blockade nicht verschließen sollte, bei der sie

andererseits jedoch nur im Spiel bleibt, wenn sie sich in den Grundrichtungen einig ist und auch geschlossen auftritt.

Nicht zuletzt mit Blick auf kalkulierbare Einnahmen des einzelnen Arztes sollte nämlich der Anteil der im Kollektivvertragssystem enthaltenen Leistungen so hoch wie möglich bleiben. Nicht unbedingt aus diesem, jedoch aus einem anderen Grunde haben nun auch die Kassen „entdeckt“, dass der so oft geschmähte Partner KV letztlich ein doch wesentlich verlässlicherer ist, als jene, die sich im System als die kommenden Macher anbieten. Und noch eins; die Kassen haben ebenso erkannt, dass sie mit einer Vielzahl von Selektivverträgen heillos überfordert sind. Es ist einfach nicht oder nur unter enormem Aufwand zu bewältigen.

Interessant sind auch die Fusionen auf der Kassenseite. Weniger dabei das Einschmelzen der Gesamtzahl (im Jahr 2000 waren es noch 420, aktuell sind es 217 Kassen), sondern vielmehr die Machtkonzentration beim sogenannten Spitzenverband Bund der Krankenkassen. Dort bündelt sich die Marktmacht, der die Ärzteschaft ein adäquates Pendant entgegensetzen muss. Dieses Pendant kann nur ein geschlossenes KV-System mit einer starken KBV sein.

Was einfach und einleuchtend klingt, ist andererseits so schwer umzusetzen. Denn auf Länderebene haben sich unzählige Vernetzungen – strukturell und personell - im Laufe der Jahrzehnte entwickelt, die sich offensichtlich nicht so leicht verändern lassen. Zugleich bedeutet eine starke KBV Verlust an

Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der regionalen KVen.

Andererseits hat dieser Konzentrationsprozess durchaus auch eine positive Seite: Er stärkt indirekt das Kollektivvertragssystem und damit wiederum die Rolle der KV-Strukturen. Insofern sollten wir sehr selbstbewusst mit unseren Strukturen umgehen.

Wir dürfen sie nicht öffentlich zerschießen, sondern müssen sie fit machen für die neuen Herausforderungen. Dazu zählen – um nur einige Punkte zu nennen – die Entwicklung des Klassifikationssystems zur Messung der Morbidität der Versicherten, damit ab 2010 valide Daten zur Verfügung stehen, die Anpassung des EBM sowie die Vereinheitlichung des Behandlungsbedarfs und der Vergütungen.

Denn bei aller stillen Freude: Noch liegen wir im Osten im Vergleich zu den Alt-Bundesländern bei 94 bis 95 Prozent; nicht bei 100!

Bereits die ersten Verhandlungen mit den Kassen zur Vergütung 2009 hier in Brandenburg - auch in anderen Ländern - sind ein einziges zähes Ringen um jeden Euro. Unseren, von der KBV avisierten Anteil aus den 2,7 Milliarden mehr für 2009 können wir nur dann erreichen, wenn die Kassen mitspielen. Das heißt, wenn sie gewillt sind, dieses Finanzplus auch an die brandenburgischen Vertragsärzte weiterzugeben. Im Moment sieht es (noch) nicht danach aus. Leider.

R.H.

Der Berg kreiste und gebar eine Maus. Nein, eigentlich eine Kröte, die nun jeder von uns zu schlucken hat. Diese Kröte buchstabiert sich in Zahlen: 15,5. Auf diesen Prozentsatz beläuft sich der Kassenbeitrag für 2009, für alle Kassen einheitlich.

Schuld(en)!

Kaum war dieses Ergebnis der Regierungskoalition öffentlich, erhob sich ein großes Geschrei. Extrembeispiele machten die Runde, 700 Euro mehr müssten für die Krankenversicherung ausgegeben werden – natürlich ohne dass sich dafür die Qualität verbessere. Arbeitgeber, Gewerkschaften, die Oppositionsparteien; unisono Kritik, allen voran die Boulevardpresse, die erschütternde Einzelschicksale identifizierte, bevor es jene tatsächlich gibt. Wenn es sie geben sollte.

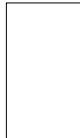
Schuld an der Misere ist der Gesundheitsfonds. Schuld an der Misere sind natürlich auch die nimmersatten Ärzte. Diese Schuldigen sind schnell ausgemacht, alternative Lösungen – Fehlangeize. Kaum einer der Multiplikatoren ist bereit, der Realität in die Augen zu sehen, dass die Zahl der älteren Men-

schen rasant ansteigt, dass die Möglichkeiten moderner Medizin immer umfangreicher und damit auch teurer werden, dass wir ein Gesundheitssystem unser eigen nennen, in dem über 90 Prozent aller Menschen solidarisch finanziert ärztliche Versorgung erhalten.

Darauf zu verweisen, scheint unpopulär. Sündenböcke auszumachen ist hingegen up to date. Dabei wird übersehen, dass beispielsweise dieser von allen so arg gescholtene Gesundheitsfonds zumindest eines bringt: Mehr Solidarität bei den Zahlenden. Und noch eins: Nach über 17 Jahren chronischer Unterfinanzierung der ambulanten Medizin im Osten endlich (fast) die Angleichung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Allerdings behindert der Gesundheitsfonds den von seinen „Eltern“ so intensiv proklamierten Wettbewerb. Was sofort die Frage aufwirft, inwieweit Wettbewerb überhaupt mit einer solidarischen Finanzierung in Einklang zubringen ist. Aber das ist wohl schon ein weiteres Thema, meint Ihr ...

... specht



Nächste Vertreterversammlung

Die nächste Vertreterversammlung der KV Brandenburg findet am **21. November 2008** in der Landesgeschäftsstelle der KVBB in Potsdam, Gregor-Mendel-Straße 10, statt.

Beginn ist um 15.00 Uhr.

Die Veranstaltung ist für die Mitglieder der KVBB öffentlich.

Unbedingt vormerken Unbedingt vormerken Info-Veranstaltungen zur „Neuen Vergütungswelt 2009“ am 6. und 13. Dezember

Der Vorstand der KV Brandenburg hat beschlossen, zusätzlich zu den regelmäßigen, aktuellen Informationen über „KV-intern“, das Internet sowie „Info aktuell – Neue Vergütungswelt 2009“ zwei zentrale Informationsveranstaltungen speziell zu diesem Thema anzubieten.

**Am 6. Dezember in Cottbus und am 13. Dezember in Potsdam.
Beginn jeweils um 10.00 Uhr.**

Da die Teilnehmerzahl auf je 500 Personen begrenzt ist, bitten wir Sie um rechtzeitige Anmeldung mit dem dieser Ausgabe von „KV-intern“ beiliegenden Rückantwortbogen.

Aufgrund der sehr engen Terminstellung sind nur diese beiden Veranstaltungen möglich.

Während dieser Veranstaltungen sowie im Nachgang besteht die Möglichkeit, konkrete Fragen zu stellen. Als Gesprächspartner stehen Ihnen dafür neben dem Vorstand auch die Fachleute aus den einzelnen Bereichen der KVBB zur Verfügung.

Die Info-Veranstaltungen finden an folgenden Orten statt:

- | | |
|-------------------|---|
| 6.12.2008 | Cottbus, 10 bis 13 Uhr, Messehallen, CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Vorparkstraße 3, 03042 Cottbus |
| 13.12.2008 | Potsdam, 10 bis 13 Uhr, Seminaris Seehotel Potsdam, An der Pirschheide 40, 14471 Potsdam |

Endlich! Honorarvertrag für 2007 mit Ersatzkassen abgeschlossen!

Vor vielen Monaten vereinbarte die KVBB mit den Ersatzkassen die für die Gesamtvergütung im Jahr 2007 maßgeblichen Eckpunkte. Im September 2008 wurde nunmehr nach erwartungsgemäß diskussionsreicher Abstimmung der Vertragstext festgelegt und der Honorarvertrag unterzeichnet.

Da das Jahr, auf das sich dieser Abschluss bezieht, bereits lange vorbei ist, erscheint es müßig, auf alle Details des Vertrages einzugehen. Diese entnehmen Sie bitte der Ergänzungslieferung zum Vertragsordner. Sie geht Ihnen zu, sobald das aufsichtsführende MASGF seine Zustimmung erklärt hat.

Auf einige wesentliche Punkte sei dennoch verwiesen:

Die pauschalierte Gesamtvergütung wurde um 2,23 Prozent angehoben, dem höchsten diesbezüglich zulässigen Steigerungssatz.

Die Punktwerte für extrabudgetär vergütete Einzelleistungen blieben stabil, d.h. für die Schmerztherapie gilt ein Punktwert von 4,5 ct und für Präventionen, Substitutionsleistungen und die seit dem Jahr 2001 neu in den EBM aufgenommenen Leistungen ein Punktwert von 4,25 ct sowie für Arztanfragen von 4,1 ct.

Weiterhin finanziert werden auch die in den Vorjahren vereinbarten Beträge für die Leistungen der Onkologie- und der Sozialpsychiatrie-Vereinbarungen auf

Bundesebene und die Jugendgesundheitsuntersuchungen.

Bereits im November des vergangenen Jahres hatten sich die Vertragspartner in einer zu diesem Honorarvertrag gehörenden separaten Vereinbarung darauf verständigt (Beileger „KV-intern“ 12/2007), die unter den Vertrag nach § 115b Abs. 1 SGB V fallenden Leistungen des ambulanten Operierens mit Punktwerten von 4,0 ct zu vergüten.

Für die zugehörigen Leistungen aus den EBM-Abschnitten 31.2 und 31.5 sowie den Leistungen (GOP), die in Anlage 1 Abschnitte 2 und 3 des vorgenannten Vertrages aufgeführt sind, zahlen die Ersatzkassen zur Berücksichtigung der Besonderheiten im vertragsärztlichen Bereich einen Punktwertzuschlag von 0,2 ct, für Leistungen aus den EBM-Abschnitten 31.1, 31.3 und 31.4 einen Zuschlag von 0,1 ct. Sofern die Leistungen von Krankenhäusern im Rahmen einer ambulanten Operation veranlasst werden, gilt ein Punktwert von 3,7 ct.

Trotz intensiver Bemühungen der KVBB waren die Ersatzkassen nicht bereit, die Zuschläge für Wegepauschalen zu erhöhen.

Ansprechpartner:

Fachbereich Verträge;
Fachbereich Abrechnungsmanagement
Abrechnungshotline, 01801/58 22 433*

(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung mit der Knappschaft

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und 15 Kassenärztliche Vereinigungen haben gemeinsam die Arbeitsgemeinschaft Vertragskoordination gegründet, um auch für bundesweite Krankenkassen ein attraktiver Vertragspartner für Sonderverträge zu sein. Die AG Vertragskoordination hat jetzt im Namen der Kassenärztlichen Vereinigungen einen bundesweiten Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung mit der Knappschaft geschlossen.

Die wesentlichen Inhalte des Vertrages sind zu Ihrer Information im Dt. Ärzteblatt, Heft 38 am 19. September 2008 zusammengefasst. Zudem berichteten wir bereits in „KV-intern“, Heft 5 / 2008, Seite 17 ff.

Das Wichtigste zum Vertrag im Überblick:

- ⇒ Die Teilnahme an diesem Vertrag ist für Patienten und Hausärzte freiwillig.
- ⇒ Hausärzte können ihre Teilnahme am Vertrag mit sofortiger Wirkung erklären. Die Einschreibung teilnehmender Versicherter sowie die Abrechnung der vereinbarten Vergütung können ab dem 4. Quartal 2008 erfolgen.
- ⇒ Ihre Teilnahme an diesem Vertrag können die an der hausärztlichen Versorgung im Sinne des § 73 SGB V teilnehmenden Vertragsärzte und medizinischen Versorgungszentren erklären, sofern sie nicht an den Gesundheitsnetzen „prosper“ oder

„proGesund“ der Knappschaft teilnehmen und die folgenden Teilnahmevoraussetzungen erfüllen:

- ⇒ Jährliche Fortbildung gemäß § 95d SGB V; dabei ist mindestens eines der folgenden Themen Inhalt:
 - Patientenzentrierte Gesprächsführung
 - Psychosomatische Grundversorgung
 - Palliativmedizin
 - Allgemeine Schmerztherapie oder
 - Geriatrie
- ⇒ Jährliche Teilnahme an einem anerkannten Qualitätszirkel zur Arzneimitteltherapie
- ⇒ Behandlung der teilnehmenden Versicherten nach evidenzbasierten, praxis-erprobten Leitlinien für die hausärztliche Praxis
- ⇒ Führung eines einrichtungsinternen indikatorengestützten Qualitätsmanagements
- ⇒ Beteiligung an den Disease-Management-Programmen der Knappschaft
- ⇒ Anwendung von zertifizierter Praxissoftware
- ⇒ Anwendung der noch zu vereinbarenden Grundsätze zum Arzneimittelmanagement.

Wenn Sie an diesem Vertrag teilnehmen möchten, senden Sie bitte die ausgefüllte Teilnahmeerklärung an die KV Brandenburg, Fachbereich Qualitätssi-

cherung. Der ausführliche Vertragstext sowie die Teilnahmeerklärung für Sie stehen Ihnen auf der Homepage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter www.kbv.de oder auf der Homepage der KVBB unter www.kvbb.de unter der Rubrik Qualitätssicherung /

Genehmigungspflichtige Leistungen zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Fachbereich Qualitätssicherung
Frau Boss, Tel.: 0331/23 09 316

Laborgemeinschaften – Direktabrechnung ab 1. Oktober 2008

Wir informierten in „KV-intern“ 9/2008 über die neue Regelung zur Direktabrechnung der Laborgemeinschaften ab dem 1.10.2008.

Ab dem 1.10.2008 ist es Ihnen möglich, Laborparameterbestimmungen des Kapitels 32.2

1. selbst durchzuführen und abzurechnen,
2. über eine Laborgemeinschaft zu beziehen, welche die Abrechnung für Sie vornimmt,
3. an einen Laborarzt zu überweisen, welcher dann auch die Abrechnung vornimmt.

Für die Verfahrensweise zu den Punkten 1. und 3. gibt es keine Änderungen. Neu ist der Umgang mit der Abrechnung von Parameterbestimmungen über die Laborgemeinschaft gemäß Punkt 2.

Hierbei ist Folgendes zu beachten:

Die Anforderung der Parameterbestimmung erfolgt mittels Muster 10A unter Angabe Ihrer Betriebsstätten-Nummer (BSNR) und lebenslangen Arztnummer (LANR) an die Laborgemeinschaft, deren Mitglied Sie sind. Sollte der Versicherte die Kriterien für eine Ausnahme-

kennziffer erfüllen, geben Sie diese auf Ihrer Anforderung Muster 10A und Ihrem eigenen Abrechnungsschein an.

Die Parameter werden Ihnen von der Laborgemeinschaft zur Verfügung gestellt, die Ihnen zur Information der Diagnostik und Auslastung Ihres Laborbudgets dienen. In Ihre Abrechnung dürfen diese Leistungen nicht einfließen, da Ihre Laborgemeinschaft die Abrechnung direkt für Sie mit der KV vornimmt.

Der Wirtschaftlichkeitsbonus nach der GNR 32001 ist wie bisher Bestandteil des EBM und wird mit den Vertragsarztpraxen und nicht mit den Laborgemeinschaften abgerechnet. Der Wirtschaftlichkeitsbonus wird wie bisher auf die für den Parameter im EBM vorgesehenen Erstattungen berechnet und orientiert sich nicht an den tatsächlich anfallenden Kosten.

Zahlungsempfänger der Kostenerstattungszahlungen der KV sind die in der Laborgemeinschaft zusammen geschlossenen Vertragsärzte. Ihnen gegenüber ergeht auch der Abrechnungsschein, der aufgeschlüsselt nach Mitgliedern an die Laborgemeinschaft gesandt wird. Ggf. erforderliche Rückfor-

derungen werden durch die KV gegenüber den Mitgliedern der Laborgemeinschaft geltend gemacht, wobei der Bescheid ebenfalls an die Laborgemeinschaft übersandt werden kann. Die Mitglieder der Laborgemeinschaft können ein Mitglied zum Unterzeichnen der Sammelerklärung bevollmächtigen.

Die in diesen Komplexleistungen enthaltenen Laborleistungen sind grundsätzlich auch weiterhin durch Laborgemeinschaften zu erbringen. Zu beachten ist jedoch, dass ab dem 1. Oktober 2008 diese Parameter bei der Laborgemeinschaft nicht mittels Muster 10A veranlasst werden dürfen, da diese ansonsten zur Abrechnung gelangen würden, was zu einer ungerechtfertigten Doppelabrechnung führen würde.

Eine Anforderung dieser Parameter beim Laborarzt mittels Muster 10 ist aus denselben Gründen nicht möglich. Die der Laborgemeinschaft bzw. dem Laborarzt entstandenen Kosten sind dem veranlassenden Arzt in Rechnung zu stel-

len und von diesem zu begleichen, da er die anteilmäßige Bewertung für die Laborparameter bereits über die Bewertung der entsprechenden EBM-Komplexleistung mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnet.

Das Vorhalten eines Laserdruckers in Ihrer Praxis für das Ausfüllen des Musters 10A ist nur dann notwendig, wenn auch der zweidimensionale Barcode generiert und die Auswertung in der Laborgemeinschaft mittels Barcode erfolgen soll. Alternativ ist der Ausdruck des Musters 10A auch ohne Barcode und mit einem Nadeldrucker möglich.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat auf ihrer Homepage (www.kbv.de) Erläuterungen zu den häufig gestellten Fragen veröffentlicht.

Ansprechpartner:

Abrechnungshotline, 01801/58 22 433*
(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)



„Irgendwie kommen wir schon in Fahrt!“

Zeichnung: A. Purwin

In fast jeder Arztpraxis unbedingt die neuen Sicherheitskanülen verwenden!

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung wies mit Schreiben vom 14. August 2008 darauf hin, dass die technischen Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA 250) erneut wesentlich überarbeitet wurden. Die darin enthaltenen Vorschriften zum Einsatz sicherer Arbeitsmittel zur Verhütung von Stich- und Schnittverletzungen wurden deutlich verschärft. Über diese Änderungen haben wir bereits in „KV-intern“ 6/2008 ausführlich berichtet.

Ergänzend möchten wir an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, **dass Arztpraxen verpflichtet sind**, bei allen Tätigkeiten, die zur Übertragung von Körperflüssigkeiten in infektionsrelevanter Menge führen können, sichere Arbeitsgeräte – das sind die **neuen Sicherheitskanülen** - zu verwenden. Zu diesen Tätigkeiten gehören neben **Blutentnahmen** und sonstigen **Punktionen zur Entnahme von Körperflüssigkeiten** beispielsweise auch **Injektionen** und **Infusionen**.

Die Praxis hat im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln, mit welchen biologischen Arbeitsstoffen Kontaktpotential besteht und mit welchen Infektionsrisiken zu rechnen ist. Die Beurteilung muss gemeinsam mit einem Betriebsarzt erfolgen und ist zu dokumentieren.

In der Gefährdungsbeurteilung muss festgelegt werden, ob die der TRBA

zugrunde gelegten Voraussetzungen vorliegen, was für die **überwiegende Mehrzahl der Praxen** zu erwarten ist. In diesem Fall ist die **Nutzung sicherer Arbeitsmittel zwingend vorgeschrieben**.

Wie die Kassenärztliche Bundesvereinigung mitteilt, gibt es derzeit erhebliche Lieferengpässe bei den sicheren Arbeitsmitteln. Die praktische Handhabbarkeit und die Preise differieren zudem je nach Anbieter erheblich.

Eine gute Übersicht über die verschiedenen Produkte gibt die unter www.bgw-online.de downloadbare Broschüre „Risiko Virusinfektion“, die den Praxen von der BGW auch kostenfrei zugeschickt wird.

Nicht kostenfrei, sondern rund zehnmals teurer als eine normale Kanüle, ist die neue Kanülenart. Deswegen ist die Ärzteseite auf Initiative des Vorsitzenden der KVBB im Bewertungsausschuss aktiv geworden und hat einen entsprechenden Beratungsantrag eingebracht. Es ist zu hoffen, dass eine Finanzierungsregelung bis zum Jahresende vereinbart werden kann. Derzeit jedoch sperrt sich der Spitzenverband Bund (noch) vehement.

Ansprechpartner:

Beratende Apotheker und Ärzte

Umsetzung elektronischer Dokumentation

Mit der Einführung der neuen Dokumentation für die internistischen DMP und den Änderungen durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz ergaben sich, wie uns bekannt ist, für diese Praxen erhebliche Probleme in der Umsetzung, da die für die Einführung notwendige Zertifizierung der Software-Updates nicht zeitgerecht erfolgte. Nunmehr sind jedoch fast alle Programmversionen zertifiziert und können somit angewendet werden.

Zur Unterstützung haben wir auf der Homepage der KVBB (www.kvbb.de) die Neufassung der Dokumentationen

sowie die entsprechenden Ausfüllanleitungen veröffentlicht.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die DMP-Datenstelle für das III. Quartal Dokumentationen noch bis zum 52. Tag nach Quartalsende (21.11.2008) entgegennimmt.

Hier ist jedoch unbedingt zu beachten, dass innerhalb dieser Frist auch die entsprechenden Bestätigungsschreiben mit Arztunterschrift bei der Datenstelle eingegangen sein müssen.

Für das III. Quartal finden derzeit Abstimmungen darüber statt, ob eine

ANZEIGE

Fristverlängerung zur Erstellung der Dokumentationen festgelegt werden kann. Sobald uns nähere Einzelheiten zu den Ergebnissen vorliegen, werden wir noch einmal darüber informieren.

Für die Folge quartale bitten wir Sie, die Dokumentationen wieder möglichst verteilt innerhalb des Quartals an die Datenstelle zu versenden. Bereits in den Vorquartalen war zu beobachten, dass insbesondere zum Ende eines Quartals fast 90 Prozent aller Dokumentationen auf elektronischem Weg versandt wurden und dadurch ein hoher Arbeitsaufwand zentriert in den letzten Tagen des Quartals in der Datenstelle entstand.

Ebenfalls möchten wir darauf hinweisen, dass beim Versand der Daten bitte unbedingt die lebenslange Arztnummer (LANR) des teilnehmenden Arztes verwendet wird. Seit dem 1.7.2008 ist nunmehr auch bei Gemeinschaftspraxen

oder angestellten Ärzten eine Trennung über die LANR erforderlich und Daten von z.B. nicht am DMP teilnehmenden Ärzten können durch die Datenstelle nicht verarbeitet werden. In diesem Fall müssen die Daten erneut mit der korrekten LANR an die Datenstelle übermittelt werden oder ein Antrag auf Teilnahme für den betreffenden Arzt bei der KVBB gestellt werden.

In einigen Praxissoftwaresystemen wurden durch die Hersteller auch Patienten-Teilnahmeerklärungen zum Ausdrucken hinterlegt. Diese können nicht verarbeitet werden. Bitte nutzen Sie ausschließlich die über die KVBB zu bestellenden Papiervordrucke.

Ansprechpartner:

Fachbereich Qualitätssicherung
Katherina Schumacher,
Tel.: 0331/23 09-458

Übungsprogramm Mammographie

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat ein bisher einmaliges Übungsprogramm zur Überprüfung der eigenen diagnostischen Sicherheit bei der Befundung von Mammographien entwickelt. Hier bietet sich u. a. eine Gelegenheit sich auf die Fallsammlungsprüfung im Rahmen der Qualitätssicherung vorzubereiten.

Der Arzt erhält digital aufbereitete Röntgenaufnahmen von gesicherten Befunden, an denen die korrekte Befundung geübt werden kann. Das Übungsprogramm ist einfach und schnell auf der Internetseite der KV Westfalen-Lippe zu finden.
http://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/fortbildung/mammo/index.htm

Je nach Qualität der Befundung (10 Fälle/Paket) werden bis zu 2 Fortbildungspunkte durch die Landesärztekammer Westfalen-Lippe vergeben.

Ansprechpartner: Claudia Kintscher, Tel.: 0331/23 09-377

Erweitert: Fördermöglichkeiten in Brandenburg für ausgewählte Regionen

Auf Antrag der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg hat der Landesausschuss für Ärzte und Krankenkassen für nachfolgende Regionen und Arztgruppen im Land Brandenburg auf der Grundlage von Schließungen bzw. fehlenden Nachbesetzungen eine bestehende oder drohende Unterversorgung/Gefährdung der ambulanten Versorgung festgestellt.

Für Hausärzte (Fachärzte für Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte und hausärztliche Internisten)

Altkreis: Angermünde
Belzig
Brandenburg/Land
Calau
Forst
Guben
Jüterbog
Pritzwalk
Schwedt/Oder

Für Fachärzte für Augenheilkunde

Altkreis: Cottbus/Land
Luckau
Wittstock

Für Fachärzte für Kinderheilkunde

Altkreis: Brandenburg/Land
Luckau
Seelow
Wittstock

Für Fachärzte für Frauenheilkunde

Altkreis: Lübben

Interessierte Ärzte, die in diesen Regionen eine Zulassung erhalten und eine bestehende Praxis übernehmen bzw. in besonderen Fällen auch zur Praxisneugründung, haben die Möglichkeit, unterschiedliche Fördermaßnahmen zu beantragen.

Diese Ärzte melden sich bitte bei der KV Brandenburg, Postfach 60 08 61, 14408 Potsdam oder bei der KV-Niederlassungsberatung, Frau Rettkowski, Tel: 0331/2309-320, e-mail: krettkowski@kvbb.de

Ansprechpartner:

Frau Rettkowski, Tel. 0331/2309-320

Stellengesuch als Arzthelferin

Arzthelferin (29), sehr gute fachliche med. Grundkenntnisse, sucht neuen Wirkungskreis. Positiv, fröhlich, trotzdem stresserprobt. Gewohnt, selbstständig zu arbeiten, anpassungsfähig und flexibel. Bevorzugt: internistische, orthopädische oder allgemeinmed. Praxis in oder um Brandenburg a. d. Havel.

Praxiskenntnisse in Praxisorganisation, Karteikartenführung, Abrechnungswesen/Buchhaltung, Patientenbetreuung, Labortätigkeiten, EKG, Lungenfunktion, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Belastungs-EKG, Urinuntersuchung, Verbandswechsel, Impfungen.

Tel.-Nr. 03381/282217

Schritt für Schritt zum Ärzte-Nachwuchs

KV Brandenburg präsentierte sich auf Berliner „DocSteps“-Messe

Da der Ärzte-Nachwuchs sich noch schwer tut, nach Brandenburg zu kommen, geht die KV Brandenburg zum Ärzte-Nachwuchs. Jüngst tat sie das auf der Berufsorientierungs- und Karrieremesse „DocSteps“ des Marburger Bundes am 4. und 5. Oktober in der Berliner Charité. Die KVBB präsentierte sich dort mit einem eigenen Info-Stand den Medizinstudenten. Ein dreiköpfiges Beratungsteam beantwortete Fragen rund um KV, Niederlassung, Praxisgründung und Abrechnung.

In erster Linie sei es jedoch um Aufklärungsarbeit gegangen, resümiert KVBB-Niederlassungsberater Roland Kiesche. Da viele der Messebesucher noch im Frühstadium ihres Medizinstudiums steckten, sei für sie die Frage nach einer Niederlassung noch nicht aktuell. Sie



habe vielmehr die Abgrenzung zwischen ambulant und stationär sowie Fragen nach Sinn und Aufgaben der KV interessiert.

Dennoch: Auch eine Handvoll junge Ärzte mit Niederlassungsplänen in den nächsten zwei Jahren kamen an den KVBB-Stand. Sie hätten sich bereits gezielt nach Niederlassungsmöglichkeiten in bestimmten Regionen erkundigt oder nach der Situation für bestimmte Fachgruppen gefragt, so Kiesche. Ihre Kontaktdaten haben sie der KVBB auch gleich da gelassen. Jetzt heißt es am Ball bleiben, damit auf Pläne Taten folgen.

ute

Fotos: U. Leschner



15 Jahre engagierte Tätigkeit in Sachen Krebsvorsorge

Aktuell im Gespräch mit
Dr. Gudrun Thielking-Wagner,
Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft
onkologische Versorgung Brandenburg (LAGO)



15 Jahre LAGO – herzlichen Glückwunsch für eineinhalb Jahrzehnte engagierter Tätigkeit in Sachen onkologischer Versorgung!

Danke, ja wir haben vor wenigen Tagen dieses für uns doch recht schöne Jubiläum begangen und sind auch stolz darauf.

Es begann ja alles 1993 mit der Koordinierung der sogenannten Onkologischen Zentren in Brandenburg.

Ja, wir wollten alle onkologisch tätigen Einrichtungen zusammenführen, um Synergieeffekte besser zu nutzen und letztlich eine engere interdisziplinäre Zusammenarbeit sicherzustellen. Zugleich wollten wir ganz konkrete Projekte entwickeln und in der Praxis umsetzen.

Wie fällt Ihr Fazit diesbezüglich aus?

Sehr positiv. Wir haben aktiv mitgewirkt bei der Entwicklung eines Aktionsprogramms zur besseren Versorgung von Krebspatienten, haben uns eingebracht beim Aufbau und der Weiterentwicklung der ehemals fünf onkologischen Schwerpunkte im Land, viele Projekte initiiert und – ganz wichtig – uns sehr

engagiert für die Finanzierung all dieser Aktivitäten.

Bevor wir auf diesen entscheidenden Punkt kommen, noch zu einigen inhaltlichen Aufgaben. Stichwort Projekte.

Vor allem waren und sind dies die Kampagne gegen Darmkrebs, gemeinsam mit dem Tumorzentrum Land Brandenburg und vielen Partnern. Damit haben wir 2003 begonnen und führen diese Kampagne auch heute noch. Ein großer Erfolg. Sehr gut angenommen wurde auch das Projekt VENUS. Gestartet 2002, haben wir mit Unterstützung vor allem niedergelassener Frauenärzte viele Frauen insbesondere in den ländlichen Regionen im Selbstertasten der weiblichen Brust zur Früh-Erkennung von Brustkrebs informiert und geschult.

Im Herbst rückt traditionell das Impfen wieder etwas in den Vordergrund ...

... Sie spielen auf PIKS an?

Ja.

Mit PIKS – das übrigens für Pubertät-Impfen-Krebs-Sexualität steht – haben

wir ein Projekt, das sich vorrangig an Schüler wendet und über das Impfen allgemein, vor allem aber zur HPV-Impfung informiert.

Da gehen Sie direkt in Schulklassen.

Stimmt, das Projekt wird sehr engagiert von einer meiner Mitarbeiterinnen betreut, und wir konzentrieren uns dabei vor allem auf Schulen in ländlichen Regionen.

Für solche Projekte benötigt man Partner, Sie hatten eingangs bereits darauf hingewiesen ...

Unsere Arbeit wird maßgeblich unterstützt durch das brandenburgische MASGF, die Krankenkassen, die Landesärztekammer, die KV Brandenburg, aber auch von vielen ehrenamtlichen Helfern, Patientenverbänden, Institutionen der Pflege – um nur einige zu nennen.

Sie haben auch eine ganze Reihe Broschüren und Info-Flyer entwickelt. So etwas kostet Geld. Woher kommt das?

Wir finanzieren unsere gesamte Tätigkeit aus Spenden und Zuwendungen. Das Gros kommt aus der öffentlichen Förderung durch das Land Brandenburg, etwa 60 Prozent unseres Gesamtetats. Darüber hinaus erhalten wir regelmäßig finanzielle Unterstützung von der Deutschen Ren-

tenversicherung, den Kassen, von Einzelpersonen und auch aus der Industrie. Logistisch auch viel Hilfe durch die KV Brandenburg.

Wieviele Mitarbeiter stehen der Geschäftsführerin der LAGO zur Seite?

Zwei hauptamtliche Kolleginnen und ein Kollege, die jedoch überwiegend verkürzt arbeiten. Hinzu kommt noch eine Mitarbeiterin quasi im Mini-Job-Verhältnis sowie drei ehrenamtliche Mitarbeiter. Wir könnten jedoch gut und gerne noch eine Vollzeitstelle gebrauchen – allein, sie ist mit den derzeitigen Mitteln nicht zu finanzieren.

Lassen Sie uns einen Blick auf 2009 werfen. Was ist Ihnen da besonders wichtig?

Wir werden PIKS weiterführen. Das Schöne daran, dieses Projekt ist finanziell bereits in trockenen Tüchern. Darüber hinaus widmen wir uns vor allem der psychoonkologischen Versorgung im ländlichen Raum. Wo gibt es Defizite? Was ist da zu tun? Wie können wir zu Lösungen beitragen? Das sind dabei die zentralen Fragen. Aber wir messen auch dem Erfahrungsaustausch einen wichtigen Stellenwert bei und werden gemeinsam mit dem Tumorzentrum Land Brandenburg den jährlichen onkologischen Kongress organisieren.

**Frau Thielking-Wagner,
vielen Dank
für das Gespräch**

**Gefragt und notiert von
Ralf Herre**

Spendenkonto

**Spenden sind an folgendes
Konto zu richten:
350 3000 320**

**Bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam
(BLZ: 160 500 00)**

Einleitung von Richtgrößenprüfungen für das Jahr 2006

Wie uns die Prüfungsstelle der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftlichkeitsprüfung Brandenburg GbR jetzt mitteilte, wurden 115 Richtgrößenprüfungen von Amts wegen für das Jahr 2006 eingeleitet.

Von der Prüfungsstelle wird das Bruttoverordnungsvolumen des Vertragsarztes um die Praxisbesonderheiten bereinigt, wie sie von den Vertragspartnern entsprechend der Anlage 2 zur Prüfverein-

barung für das Jahr 2006 vereinbart wurden.

Die von einer Richtgrößenprüfung betroffenen Vertragsärzte wurden zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. Mit der Abgabe einer Stellungnahme können weitere über die in Anlage 2 der Prüfvereinbarung hinausgehende Praxisbesonderheiten geltend gemacht werden. Dies gilt auch für die nicht bei

ANZEIGE

der Bereinigung des Bruttoverordnungs- volumens berücksichtigten Symbolnum- mern (99314, 99315, 99316, 99319, 99323, 99324, 99335 bis 99340).

Praxisbesonderheiten sind Umstände, die es dem Vertragsarzt auch bei wirt- schaftlichen Ordnungsverhalten un- möglich machen, die Richtgröße einzu- halten. Diese können vor allem bei einer von der Durchschnittspraxis abweichenden verschreibungsintensiven Patien- tenklientel (Schwerpunktpraxis) und bei teuren Arzneimittelinnovationen vorlie- gen. Die Praxisbesonderheit ist hinsicht- lich des einzelnen Patienten darzulegen - wenn möglich - sind die auf die Beson- derheiten entfallenden Verordnungs- kosten ihrer Höhe nach zu benennen.

Um den Aufwand für die Erfassung der DMP-Versicherten so gering wie mög- lich zu halten, wird die KVBB, im Einver- ständnis mit den betroffenen Ärzten, die Angaben der eingeschriebenen Patien- ten der Prüfungsstelle auf Datenträger zur Verfügung stellen.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Stellungnahme möchten wir erneut auf das Informations- und Beratungsan- gebot des Fachbereichs Verordnungs- und Wirtschaftlichkeitsberatung/ Be- schwerde zu Fragen der Wirtschaftlich- keitsprüfung aufmerksam machen.

Ansprechpartner:

Beratende Apothekerinnen,
Tel.: 0331/23 09-600; -610

Die AOK informiert

Bezug von Kontrastmitteln

Aus gegebenem Anlass informiert die AOK Brandenburg alle Vertragsärzte noch einmal zum Bezug von Kontrastmit- teln laut Sprechstundenbedarfsvereinba- rung mit den Primärkassen, Anlage 2:

Kontrastmittel sind direkt über die AOK Brandenburg anzufordern. Die AOK stellt die Lieferung an den Vertragsarzt innerhalb von zehn Arbeitstagen nach Anforderung sicher. Abweichungen bei der Lieferung durch die AOK sind nur nach Rücksprache mit dem Vertragsarzt und dessen schriftlicher Zustimmung zulässig.

Anforderungen sind über ein Sprech- stundenbedarfsrezept an die AOK direkt

zu richten. Freiumschläge, Porto- und Versandkosten bei Lieferung werden durch die AOK getragen.

Kommentar: Eine entsprechende Rege- lung gilt auch für den Bezug von Kon- trastmitteln zu Lasten der Ersatzkassen. Hier erfolgt die Übermittlung des Sprechstundenbedarfsrezeptes direkt an die Barmer Ersatzkasse. Beide Kosten- träger haben in der Vergangenheit die Nichtbeachtung des Direktbezuges über die Krankenkasse mit Anträgen auf Feststellung eines Sonstigen Schadens geahndet.

Ansprechpartner:

AOK Brandenburg, Tel.: 03328/390-0

Bitte vormerken! Bitte vormerken!

15. Brandenburgischer Selbsthilfetag

Termin: 8. November 2008,
10.00 bis 16.00 Uhr
Ort: „Klub am See“,
Strausberg
Gebühr: 7,50 Euro
Information KOSA,
Yvonne Becker,
Tel. 01801 / 58 22 431*

Das Motto des 15. Brandenburgischen Selbsthilfetages lautet: „Möglichkeiten

und Aufgaben der Selbsthilfe und ande- rer Formen des bürgerlichen Engage- ments im Rahmen der Pflegereform“.

Es ist wünschenswert, dass auch nie- dergelassene Kolleginnen und Kollegen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Im Voraus vielen Dank für Ihre Bereit- schaft.

(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Nutzung von Touchscreen-Handys im ärztlichen Bereitschaftsdienst

In letzter Zeit kam es vermehrt zu Pro- blemen bei der Eingabe der Dienstan- trittsbestätigung im ärztlichen Bereit- schaftsdienst. Betroffen sind dabei die zunehmende Anzahl der Nutzer von Touchscreen-Handys.

Durch den für die technische Abwick- lung zuständigen Dienstleister wurden wir darauf hingewiesen, dass grundsätz- lich diese neuen Geräte die für den Dienstantritt erforderlichen dtmf-Signale senden. Jedoch kann es modellabhän- gig erforderlich sein, die Übermittlung dieser-Signale manuell einzuschalten. Wenn Sie solch ein Touchscreen-Handy im Bereitschaftsdienst benutzen, über-

prüfen Sie bitte diese Einstellung Ihres Telefons.

Zur Überprüfung der Tonwahlfähigkeit ihres für den Bereitschaftsdienst genutz- ten Telefons können Sie die Testruf- nummer 01805/58 22 23 111* nutzen.

Für Rückfragen steht Ihnen das Bereit- schaftsdienstmanagement unter 01801/58 22 439** zur Verfügung.

* 14 Cent aus dem deutschen Festnetz - Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend

** 3,9 Cent aus dem deutschen Festnetz - Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend

Niederlassungen im September 2008

Planungsbereich Potsdam

Dr. med. Gernar Wochatz
Psychotherapeutisch tätiger Arzt
Friedrich-Ebert-Str. 54
14469 Potsdam

Planungsbereich Frankfurt (Oder)/Oder-Spree

Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Doris Reppin
Kinder- und Jugendlichenpsycho-

therapeut/Verhaltenstherapie
Poststr. 1
15890 Eisenhüttenstadt

Planungsbereich Havelland

Dipl.-Psych. Kathleen Bowe
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/Verhaltenstherapie
Dammstr. 7a Haus B
14641 Nauen

Zulassungen und Ermächtigungen

Neuzulassungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Dipl.-Med. Regina Bendlin
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Blankenfelde-Mahlow
ab 01.10.2008

Dipl.-Med. Silvia Eisermann
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rathenow
ab 01.04.2009

Diana Ersova
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Hohen Neuendorf
ab 01.01.2009

Dr. med. Christine Falk
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Werder (Havel)
ab 01.01.2009

Dr. med. Anke Gerhardt
Fachärztin für Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie in Potsdam
ab 01.01.2009

Dr. med. Jana Groß
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Eichwalde
ab 01.11.2008

Irina Krizevskij
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Königs Wusterhausen
ab 01.10.2008

Dr. med. Veronika Krause
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Blankenfelde-Mahlow
ab 01.11.2008

Dipl.-Med. Andrea Kruse
Fachärztin für Innere Medizin/HA in Forst
ab 01.10.2008

Dr. med. Jeannine Linde-Steinmann
Psychotherapeutisch tätige Ärztin in Nutetal/OT Bergholz-Rehbrücke
ab 01.01.2009

Gesundheitszentrum Brandenburg a.d. Havel

Genehmigung zur Anstellung von:
Dieter Hartmann
Facharzt für Allgemeinmedizin
ab 01.10.2008

Dr. med. Birgit Jeske
Fachärztin für Innere Medizin/HA
ab 01.10.2008

Med. Einrichtungsgesellschaft mbH Fürstenwalde

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Gisela Kücken
Fachärztin für Radiologie
ab 01.10.2008

ASB-Gesundheitszentrum GmbH in Ortrand

Genehmigung zur Anstellung von:
Betis Ekteshafi
Facharzt für Innere Medizin/HA
ab 01.10.2008

Poliklinik Rüdersdorf

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Sven Tillack
Facharzt für Chirurgie
ab 01.10.2008

Med. Einrichtungs GmbH Teltow

Genehmigung zur Anstellung von:
Annette Lang
ab 01.10.2008

Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

MVZ HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow GmbH

Genehmigung zur Anstellung von:

Dr. med. Cornelia Patzwall
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Seelow
ab 01.03.2009

Dr. phil. Robert Rohner
Psychologischer Psychotherapeut in Falkensee
ab 01.01.2009

Dipl.-Psych. Dorothea Rula
Psychologische Psychotherapeutin in Cottbus
ab 01.10.2008

MR Dr. med. Sigmar Scheerer
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Steinhöfel/OT Heinersdorf
ab 01.01.2009

Alexander Scheibert
Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie in Treuenbrietzen
ab 01.01.2009

Dr. med. Ramona Stettinisch
Psychotherapeutisch tätige Ärztin in Senftenberg
ab 01.10.2008

Dr. med. Birgit Stevens
Psychotherapeutisch tätige Ärztin in Elsterwerda
ab 01.04.2009

Institut für Psychotherapie Potsdam GmbH i.G.
Ausbildungsstätte nach § 6 des Psychotherapeuten-Gesetzes (PsychThG) in Potsdam
ab 01.10.2008

Einrichtungen gem. § 311 Abs. 2 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Dr. med. Christel Hentschke
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 ab 02.01.2009

Dr. med. Beate Linke
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
 ab 02.01.2009

Dr. med. Michael Sachs
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 ab 02.01.2009

MVZ Cottbus

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Marcus Thieme
 Facharzt für Innere Medizin/Angiologie
 ab 01.10.2008

Gabriele Kinner
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 ab 01.10.2008

MVZ Hennigsdorf GmbH

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Sabine Leitzke
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 ab 01.10.2008

MVZ KMG Gesundheitszentrum GmbH Kyritz

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Alexander Berkholz
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 ab 01.10.2008

MVZ Müncheberg

Genehmigung zur Anstellung von:
Dr. med. Falk Theil
 Facharzt für Innere Medizin/HA
 ab 01.10.2008

OGD MVZ Wittstock

Genehmigung zur Anstellung von:
Dzemile Seferi
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 ab 01.10.2008

Ermächtigungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Dr. med. Christof Arntzen
 Facharzt für Innere Medizin am Med. Soz. Zentrum Uckermark in Angermünde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der präventiven Koloskopie und zur Chemotherapie von Bronchialkarzinomen sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten, die über eine Genehmigung zur Durchführung der kardiorespiratorischen Polygraphie entspr. der GNR 30900 verfügen, sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der kardiorespiratorischen Polysomnographie für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2010.

MR Dr. med. Werner Buchecker
 Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in Guben ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009.

Dr. med. Bernd Christensen
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an den Ruppiner Kliniken in Neuruppin ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die weiterführende differentialdiagnostische Sonographie, Stanzbiopsie(n) der Mamma unter Ultraschallsicht, für spez. amb. Operationen; auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Planung der Geburtsleitung im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-

Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6 sowie ermächtigt gem. § 31 a Abs. 1 i.V.m. § 29 Abs. 1 der Anlage 9.2 BMV-Ä/EK zur Versorgung im Rahmen des Programms zur Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening zur Teilnahme an der multidisziplinären Fallkonferenz für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Ralf Giese
 Facharzt für Innere Medizin am Johanniter-KH im Fläming in Belzig ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Durchführung der präventiven Koloskopie, für die Durchführung von Gastroskopien und für die Durchführung der Rekt- und/oder Sigmoidoskopie für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dipl.-Psych. Elke Hartmann
 Psychologische Psychotherapeutin in Niederfinow ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie für Kinder und Jugendliche für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Axel Harnath
 Facharzt für Innere Medizin am Sana-Herzzentrum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ für Innere Medizin/SP Kardiologie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Kontrolle von ICD- bzw. biventrikulären Herzschrittmachersystemen für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2009.

Prof. Dr. med. Johannes Hierholzer
 Facharzt für Diagnostische Radiologie am Klinikum E. v. Bergmann in Potsdam ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten

in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für amb. Gefäßuntersuchungen der Bauch-, Becken- und Beinarterien mittels Subtraktionsangiographie und Interventionen und für die diagnostische Abklärung von Dialyse-Stunts und ggf. notwendiger Interventionen sowie auf Überweisung von zugel. FÄ f. Orthopädie und zugel. schmerztherapeutisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Therapie bei WS-Schmerzsyndrom als minimal-invasiven CT-gestützten Eingriff für die Zeit vom 01.10.2008 bis 31.03.2010.

Dr. med. Hans-Ullrich Horn
 Facharzt für Chirurgie am Klinikum E. v. Bergmann in Potsdam ermächtigt gem. § 116 SGB V/§ 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. endoskopisch tätigen Internisten und Chirurgen sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Koloskopie mit Röntgenüberprüfung für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Christian Jensen
 Facharzt für Innere Medizin am KH Märkisch-Oderland für den Standort Strausberg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. endoskopisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Endosonographie des oberen und unteren Verdauungstraktes für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010. für den Standort Wriezen ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. endoskopisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Endosonographie des oberen und unteren Verdauungstraktes, zur Endoskopie des oberen Verdauungstraktes und zur Hämorrhoidenligatur für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dipl.-Med. Dieter Karcher

Facharzt für Innere Medizin am KKH Prignitz in Perleberg
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. echokardiographisch tätigen Ärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der transösophagealen Echokardiographie und zur Durchführung der zweidimensionalen echokardiographischen Untersuchung in Ruhe und mit standardisierter pharmakodynamischer Stufenbelastung für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dipl.-Med. Andrea Kühne

Fachärztin für Innere Medizin am Klinikum Dahme-Spreewald in Lübben
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Gastroenterologie, zur präventiven Koloskopie und für die Einführung einer Magenverweilsonde und Punktionen der/des Pleura, Leber, Knochenmarks, Aszites für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Eberhard Marx

Arzt in Nuthe-Urstromtal/OT Stülpe und OT Jänickendorf
ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Arzt-ZV zur Teilnahme an der vertragsärztlichen hausärztlichen Versorgung für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2009.

Dr. med. Frank Petri

Facharzt für Innere Medizin am KH Märkisch-Oderland in Strausberg
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. pneumologisch tätigen Internisten/Lungenärzten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Bronchoskopie sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung

zytostatischer Chemotherapien für Patienten mit einem Bronchialkarzinom für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Michael Sachse

Facharzt für Innere Medizin am Luise-Henriettenstift in Lehnin
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Duplex-sonographische und Duplex-sonographische Diagnostik für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Carsten Schoof

Facharzt für Neurochirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie, Orthopädie, Neurologie sowie von allen zugel. Ärzten, die über die Zusatzbezeichnung Chirotherapie und zugleich auch über die Qualifizierung zur Durchführung der spez. Schmerztherapie verfügen, sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und auf Überweisung von Herrn Dr. Wolf, FA f. Anästhesiologie in Cottbus, zur diagnostischen und differentialdiagnostischen Abklärung auf dem Gebiet der Neurochirurgie sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten und Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung von Patienten mit Baclofen-Pumpen für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dipl.-Psych. Birgitt Schmitt

Psychologische Psychotherapeutin in Frankfurt (Oder)
ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der analytischen Psychotherapie für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dipl.-Med. Frank Schwertfeger

Facharzt für Innere Medizin am Klinikum

Dahme-Spreewald in Lübben
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Herzschrittmacherkontrolle und auf dem Gebiet der Angiologie für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Dr. med. Simone Stolz

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung von Kindern mit Glykogenspeicherkrankheiten, lysosomalen Speicherkrankheiten, Galaktosämien, Biotinidase-Mangel und Aminosäurestoffwechselstörungen, Organoazidurien, Fettsäureoxydationsstörungen, Carnitinstoffwechselstörungen; zur Betreuung von Patienten mit PKU und Kinderwunsch (Maternale PKU) sowie für die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Mucoviszidose für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2010.

Stephan Theodor

Facharzt für Chirurgie am Sana KH in Templin
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine gefäßchirurgische Spezialsprechstunde für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.06.2010.

Dipl.-Med. Frank Thierfelder

Facharzt für Innere Medizin an den Oberhavel Kliniken in Hennigsdorf
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. fachärztlich tätigen Internisten und hausärztlich tätigen Internisten mit Ausnahme genehmigung nach § 73 Abs. 1a Satz 3 SGB V für die Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Nachsorge für die an der Oberhavel Kliniken

GmbH implantierten Herzschrittmacher und zur Programmierung in spez. Fällen für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2009.

Dipl.-Med. Bertram Unger

Facharzt für Innere Medizin an den Ruppiner Kliniken in Neuruppin
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Nephrologen bzw. Nephrologen in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur ärztl. Betreuung bei intermittierender Peritonealdialyse für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2010.

Verlegung des Praxissitzes

Dipl.-Musiktherapeutin Edith Geiger

Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin in Oranienburg
neue Adresse: Mittelstr. 15;

Kornelia Kaiser

Fachärztin für Allgemeinmedizin in Luckau
neue Adresse: Berstealallee 17;

Silvio Kaiser

Facharzt für Allgemeinmedizin in Luckau
neue Adresse: Berstealallee 17;

Maja Mischkewitz

Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin in Kremmen
neue Adresse: Fontaneplatz 3 in Neuruppin;

Dr. med. Alexander Using

Facharzt für Anästhesiologie in Frankfurt (Oder)
neue Adresse: Uferstr. 3;

Dr. med. Gernar Wochatz

Psychotherapeutisch tätiger Arzt in Potsdam
korrekte Adresse: Friedrich-Ebert-Str. 54;

Med. Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

Betriebsteil Falkensee
neue Adresse: Dallgower Str. 9

Übersicht

der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1 bis 3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 10.09.2008 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 26/08. Die für Zulassungen gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Die Anzahl der möglichen Zulassungen in vormals geschlossenen Planungsbereichen ist in Klammern (...) gesetzt.

Planungsbereich/ Arztgruppen	Anäs- thesie	Augen	Chi- rurgie	Fachä. Intern.	Frauen	HNO	Haut- krank.	Kinder	Ner- ven	Ortho- pädie	Psy- choth.	Diag. Radiol.	Urolo- gie	Haus- ärzte
Potsdam/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	(2)	X	X	X	X	(1)
Brandenb. a.d. Havel/St./ Potsdam-Mittelmark	X	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Havelland	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X	X	
Oberhavel	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	(9)
Ostprignitz-Ruppin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	
Prignitz	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 1*	X	X	
Teltow-Fläming	X	(2)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	
Cottbus/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 6*	X	X	X
Dahme-Spreewald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	
Elbe-Elster	(1)	X	X	X	X	(1)	(1)	X	X	X	X 1*	X	X	X
Oberspreewald-Lausitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	
Spree-Neiße	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	
Frankfurt/Stadt/ Oder-Spree	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 7*	X	X	X
Barnim	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	
Märkisch-Oderland	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	(20)
Uckermark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	

In Regionen der grün gekennzeichneten Bereiche werden Zulassungen gefördert

* Zulassungsmöglichkeit ärztlicher Psychotherapeuten

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,

dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird.

Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

Bewerbungsfrist bis 02.12.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
71/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./ Oder-Spree	01.07.2009
72/2008	Nervenheilkunde	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam-Mittelmark	schnellstmöglich
73/2008	Nervenheilkunde	Oberhavel	schnellstmöglich
74/2008	Allgemeinmedizin	Elbe-Elster	schnellstmöglich

Bewerbungsfrist bis 05.11.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
63/2008	Psychologischer Psychotherapeut	Cottbus/Stadt	02.01.2009
64/2008	Orthopädie	Dahme-Spreewald	01.04.2009
65/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./ Oder-Spree	Januar 2009
66/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Teltow-Fläming	01.01.2009
67/2008	Allgemeinmedizin	Elbe-Elster	01.01.2009
68/2008	Innere Medizin/FA	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam-Mittelmark	01.04.2009
69/2008	Kinder- und Jugendmedizin	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam-Mittelmark	baldmöglichst
70/2008	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder) St./ Oder-Spree	01.01.2009

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg,

Ansprechpartnerinnen: Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320
Gisela Koch, Tel.: 0331/2309-321.

Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Unter dem Stichwort „**Ausschreibung**“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter www.kvbb.de (Stichwort: Zulassung, Praxisausschreibungen bzw. Praxisbörse) entnehmen oder unter den folgenden Rufnummern 0331/2309-320 oder -321 erfragen.

Praxisbörse

Interessenten für die
folgend aufgeführten Anzeigen wenden
sich bitte an den Geschäftsbereich
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

Praxisangebot

Gut eingeführte, vollausgelastete psychotherapeutische Praxis in Cottbus/Stadt im laufenden Nachbesetzungsverfahren abzugeben. Gute Verkehrsanbindung, kostenfreie Parkplätze, neue helle Räume, barrierefreier Zugang, Qualitätshandbuch nahezu vollständig, gute Kooperation mit den umliegenden ärztlichen Kollegen, Klienten und Warteliste können übernommen werden.

Kontakt unter Tel. 03362/9392243

Anstellungsangebot

Alteingesessene leistungsstarke gynäkologische Einzelpraxis in Belzig in landschaftlich schöner Lage mit interessanten Freizeitmöglichkeiten und mit guter Verkehrsanbindung nach Berlin sucht zur Entlastung eine/n Fachärztin/arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Anstellung ab dem 01.01.2009

Sollten Sie interessiert sein, melden Sie sich bitte unter

Chiffre-Nr. 08/10/03

Stellenangebot

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie in einer gut etablierten Praxis in Schönwalde-Glien bei Spandau sucht zur Erweiterung und Entlastung bei der Grundversorgung eine/n Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (Hausarzt), die/der im Angestelltenverhältnis teilzeitbeschäftigt in unserem Team mitarbeiten möchte.

Praxisräume und Praxistechnik sind auf neuestem Stand. Praxisgröße 160 m². Faire Bezahlung und gutes Arbeitsklima wird garantiert!

Mail@dr-hagmann.de

Suche dringend ab sofort freundliche, teamfähige und belastbare Arzthelferin für eine hausärztliche Praxis in Bernau.

Arbeitszeit mind. 30 Stunden/Woche (auch abends), gesamtes Arbeitsspektrum einer Hausarztpraxis inkl. DMP/Schulungen/Impfungen, Hausbesuche usw.

Chiffre-Nr. 08/10/04

Weitere aktuelle Informationen unter www.kvbb.de
Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.

Praxisbörse

Interessenten für die
folgend aufgeführten Anzeigen wenden
sich bitte an den Geschäftsbereich
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

Praxisgesuch

Ich suche eine Arztpraxis als hausärztlicher Internist zur baldigen Nachfolge oder Übernahme in der Region Potsdam / Kleinmachnow und näherer Umkreis.

Kontakt bitte über E-Mail:
schroederklm@web.de

Suche HNO-Praxis zur Nachbesetzung, gern auch mit operativer Tätigkeit, Bereich LDS, Cottbus und SPN.

Chiffre: 08/10/01

Innovativ denkende Allgemeinmedizinerin sucht ab 2009 Praxis zur Übernahme in Potsdam. Durchschnittliche bis überdurchschnittliche Scheinzahl erwünscht. Praxisgemeinschaft oder andere Kooperationsformen bevorzugt. Bin flexibel und stelle mich den neuen Herausforderungen des Gesundheitsmarktes.

Tel.: 0177/941 0 144

Diplom-Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT) mit langjähriger klinischer Erfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie traumatherapeutischer Spezialisierung (EMDR) sucht Praxis zur Übernahme, frühestens ab 2009, gern auch längerfristige Übernahmeplanung; Bereich: Landkreise um Berlin.

Chiffre: 08/10/02

Psychologische Psychotherapeutin (VT) sucht KV-Zulassung zum baldmöglichsten Zeitpunkt. Kontakt bitte über E-Mail
b.ploentzke@gmx.net

Psychologische Psychotherapeutin, 43 J. alt, ausgebildet in Tiefenpsychologie und Psychodrama, erfahrene Traumatherapeutin, sucht KV-Sitz oder langfristig angelegtes Job-Sharing mit Übernahmeperspektive im Land Brandenburg. Ich verfüge über Behandlungserfahrung in allen relevanten Störungsbildern und die Finanzierung des Kaufpreises ist abgesichert. Ich freue mich über eine Antwort.
E-Mail: **ChrisRatuschny@web.de**

Facharzt für Allgemeinmedizin sucht Einzelpraxis zur Übernahme in den Landkreisen Teltow-Fläming oder Dahme-Spreewald. Kontakt bitte über E-Mail:
frank_debbert@web.de

Weitere aktuelle Informationen unter www.kvbb.de
Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.

Praxisbörse

Interessenten für die
folgend aufgeführten Anzeigen wenden
sich bitte an den Geschäftsbereich
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

Kooperationsgesuch

Psychologische Psychotherapeutin (TP) mit langjähriger Praxiserfahrung sucht Möglichkeit der Mitarbeit auf Jobsharing-Basis in psychotherapeutischer Praxis oder Übernahme einer halben Zulassung. Bereich Potsdam-Mittelmark und Potsdam ab 1. Quartal 2009.
Bei Interesse erreichen Sie mich über
Handy: 0160/6111055

Facharzt für Allgemeinmedizin sucht in den Landkreisen Dahme-Spreewald oder Teltow-Fläming Möglichkeit der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachkollegen. Kontakt bitte über E-Mail:
frank_debbert@web.de

Sonstiges

Praxisräume
Biete 3-Zimmer-Wohnung im Zweifamilienhaus in Potsdam-Hermannswerder, ruhig, hell und im Grünen, als Praxisräume, gute Verkehrsanbindung (7 min. vom Hbf. Potsdam). Ab sofort. Mietpreis: VB
Bei Interesse: 0331/20 12 78 12

Weiterbildungsgesuch

Weiterbildungsassistent/in von Allgemeinarztpraxis in Potsdam ab 01.12.2008 gesucht. Ermächtigung für 2½ Jahre internistisch/allgemeinmedizinische Weiterbildung vorhanden.
Telefon: **0331/878029** oder
Handy: **0176/22258731**

Stellengesuch

Fachärztin für Allgemeinmedizin sucht in der Fachgruppe Allgemeinmedizin oder Chirurgie im Landkreis Havelland (Raum Falkensee) Möglichkeit zur Anstellung in der Zeit von 2009 bis 2012 bei mittlerem Praxisumfang.
Bei Interesse melden Sie sich bitte über
Telefon: 03322/420130.

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe sucht in der Stadt Potsdam Anstellung ganztags bei mittlerem Praxisumfang.
Kontakt bitte über Handy: **0173/5365939.**

Weitere aktuelle Informationen unter www.kvbb.de

Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Seminare für Ärzte

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432*

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
05.11.2008 15.00-18.00 Potsdam	Rheumatoide Arthritis Herr M. Bohl-Bühler, FA f. Innere Medizin (3 Fortbildungspunkte)	65,00 Euro
07.11.2008 15.00-17.00 Potsdam	Gestationsdiabetes Herr MR Dr. med. K. Funke, FA f. Innere Medizin (2 Fortbildungspunkte)	30,00 Euro
07.11.2008 15.00-20.00 08.11.2008 10.00-17.00 Potsdam	Kompaktseminar – Alles für Ihre Existenzgründung Freitag: Berufspolitischer Teil Samstag: Intensivmodule KV COMM & Partner	85,00 Euro
08.11.2008 09.00-16.00 Cottbus	... bis der Rettungsdienst kommt - Ein Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte Praxisteam Herr Prof. Dr. med. F. Weber, FA f. Anästhesiologie Lehrrettungsassistenten der Johanniter-Unfall-Hilfe (8 Fortbildungspunkte)	85,00 Euro
12.11.2008 15.00-18.00 Fürstenwalde	Leistungsdiagnostik im Spannungsfeld zwischen krankheitsbedingter Einschränkung und körperlicher Fitness Herr Dr. med. P. Maczek, FA f. Innere Medizin (4 Fortbildungspunkte)	65,00 Euro
12.11.2008 15.00-18.00 Cottbus	Praxisabgabe/Praxisveräußerung Frau A. Albrecht, Betriebswirtschaftliche Beraterin der KVBB	30,00 Euro
12.11.2008 15.00-18.00 Potsdam	Umsetzung des VÄndG in der Arztpraxis Vom Arztstempel bis zum Rezept KV COMM & Partner	30,00 Euro

(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
19.11.2008 15.00-17.15 Potsdam	Prüfantrag – Was soll ich tun? Frau M. Kaiser, Beratende Apothekerin der KVBB	30,00 Euro
22.11.2008 08.30-15.30 Potsdam	QEP-Modul 3 „Mitarbeiterführung und -entwicklung“ Frau Dr. A. Follert, lizenzierte QEP-Trainerin (8 Fortbildungspunkte)	85,00 Euro
26.11.2008 15.00-18.00 Potsdam	Modul 1 Tumorschmerz Schmerztherapie im Verlauf einer Tumorerkrankung am Beispiel eines Lungenkarzinom-Patienten KV COMM & Partner (4 Fortbildungspunkte)	65,00 Euro
28.11.2008 15.00-17.00 Potsdam	Honorarunterlagen verstehen – KV-Statistiken richtig lesen M. Steiner, Fachbereichsleiter Abrechnung der KVBB	30,00 Euro
29.11.2008 09.00-16.00 Potsdam	Chancen und Risiken Neuer Vertrags-, Versorgungs- und Kooperationsformen KV COMM & Partner	85,00 Euro
03.12.2008 15.00-17.15 Potsdam	Aus der Praxis: Handchirurgie Herr PD Dr. med. habil. H.-H. Schauwecker, CA der Klinik für Unfallchirurgie & Orthopädie (3 Fortbildungspunkte)	30,00 Euro
03.12.2008 14.00-19.00 05.12.2008 09.00-18.00 Potsdam	Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie (ZI) Frau Dipl.-Med. M. Brun, FÄ f. Innere Medizin (5 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 AH)
06.12.2008 09.00-15.00 Potsdam	Moderatorenttraining für Qualitätszirkel AufbauSeminar Herr Dr. W. Dalk, Kommunikationstrainer (8 Fortbildungspunkte)	für KVBB-Mitglieder kostenfrei

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
10.12.2008 15.00-17.00 Potsdam	Elektronische Abrechnung & Vernetzung der Arztpraxis Dipl.-Informatiker S. Friedrich, Mitarbeiter Fachbereich EDV der KVBB	30,00 Euro
10.12.2008 13.00-21.00 13.12.2008 09.00-17.00 Potsdam	Strukturiertes Schulungsprogramm für insulinpflichtige Diabetiker (ZI) Frau Dr. med. K. Pralle, FÄ f. Innere Medizin (8 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 AH)
13.12.2008 08.30-15.30 Potsdam	QEP-Modul 4 „Praxisführung und -organisation“ Frau Dr. A. Follert, lizenzierte QEP-Trainerin (8 Fortbildungspunkte)	85,00 Euro

ANZEIGE

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Seminare für Praxispersonal

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432*

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
01.11.2008 09.00-16.00 Potsdam	Stressmanagement – Stressbewältigung im Alltag - Basisseminar Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	100,00 Euro
05.11.2008 15.00-17.00 Frankfurt/O.	Impfrichtlinie 2007 Frau B. Henschel, Beratende Apothekerin der KVBB	30,00 Euro
05.11.2008 15.00-17.00 Cottbus	Intranet „DatenNerv“ - Zugang zum Intranet und Anwendungsmöglichkeiten Herr Dipl.-Ing. K.-U. Krüger, Mitarbeiter Fachbereich EDV der KVBB	30,00 Euro
08.11.2008 09.00-16.00 Potsdam	Führungsseminar für leitendes Praxispersonal Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	100,00 Euro
12.11.2008 15.00-17.00 Frankfurt/O.	Die GOÄ - Abrechnung leicht gemacht Frau U. Kallet, PVS	60,00 Euro
14.11.2008 15.00-19.00 Potsdam	IGeL fachgerecht dem Patienten nahe bringen - mit stimmiger Kommunikation stressfrei und erfolgreich agieren Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	75,00 Euro
19.11.2008 14.00-19.00 Potsdam	Telefontraining für das Praxispersonal Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	65,00 Euro
19.11.2008 15.00-17.00 Frankfurt/O.	Der neue Kompressionsverband Frau K. Nakonz, Lohmann & Rauscher	30,00 Euro
26.11.2008 15.00-17.00 Cottbus	Der neue Kompressionsverband Frau K. Nakonz, Lohmann & Rauscher	30,00 Euro

(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
29.11.2008 10.00-17.30 Potsdam	Instrumente des QM – ein Seminar für Praxismitarbeiter zur Einführung von QM Herr T. Stoll, Kommunikationstrainer	100,00 Euro
03.12.2008 15.00-17.00 Cottbus	Die GOÄ – Abrechnung leicht gemacht Frau U. Kallet, PVS	60,00 Euro
03.12.2008 15.00-17.00 Frankfurt/O.	Die moderne Wundversorgung Frau K. Nakonz, Lohmann & Rauscher	30,00 Euro
06.12.2008 09.00-16.00 Cottbus	Hygiene im Praxisalltag Herr MR Dr. med. L. Schulze, FA f. Hygiene im Klinikum Frankfurt (Oder)	85,00 Euro
10.12.2008 15.00-18.00 Frankfurt/O.	Notfälle in der Praxis Herr M. Biedermann, Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe	30,00 Euro
10.12.2008 14.00-19.00 Cottbus	Telefontraining für das Praxispersonal Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Kommunikationstrainer	65,00 Euro
17.12.2008 15.00-18.00 Cottbus	Notfälle in der Praxis Frau M. Möller, Lehrrettungsassistentin der Johanniter-Unfall-Hilfe	30,00 Euro

Leserpost

Die unter der Rubrik "Leserpost" erscheinenden Zuschriften müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Redaktionsbeirat behält sich eine Kürzung vor.

Dank für Info-Material!

Dem Info-Material vom 4. September 2008 stimme ich voll inhaltlich zu und kann auch versichern, dass ich mit der Arbeit meiner KV sehr zufrieden bin. Ich bin zwar ebenfalls der Ansicht, dass ein hundertprozentiger Westtarif längst fällig wäre, aber mehr war definitiv nicht möglich.

Für das Ergebnis bin ich meiner KV sehr dankbar und möchte auch für die Zukunft dem Vorstand mein volles Vertrauen aussprechen.

Dipl.-Med. H.-G. Münchow, Trebbin
FA für Allgemeinmedizin

Herzlichen Glückwunsch!

zum 50.

Dr. med. Jens Beckert,
Bernau b. Bln.

Dipl.-Psych. Hans-Stephan Bitterlich,
Perleberg

Dipl.-Med. Cornelia Burkhardt,
Liebenwalde

Dipl.-Med. Martina Jahns,
Schwedt/Oder

Dipl.-Med. Helga Jennrich,
Brandenburg an der Havel

Dipl.-Med. Axel Klick,
Falkensee

Dipl.-Med. Barbara Kowalsky,
Storkow (Mark)

Dipl.-Med. Uta Kühn,
Rangsdorf

Dr. med. Michaela Lopper,
Drebkau

Dr. med. Sigrun Mendel
Königs Wusterhausen/Niederl.

Dipl.-Psych. Kornelia Przybilla,
Cottbus

Dipl.-Med. Birgit Ringel,
Oranienburg/OT Lehnitz

Dr. med. Ute Trautwein,
Eisenhüttenstadt

Dipl.-Med. Lutz Weiß,
Schwedt/Oder

Dipl.-Med. Tatjana Zahn,
Cottbus

zum 60.

Dr. med. Eberhard Gottschall,
Schönefeld

Dipl.-Med. Johanna Kirschner,
Wusterwitz

Dr. med. Inge Laukner,
Neuenhagen b. Berlin

Dipl.-Med. Maria-Elisabeth Lück,
Eisenhüttenstadt

Dieter Mertins,
Hennigsdorf

Dr. (BG) Nikolaj Minew,
Eisenhüttenstadt

Dipl.-Med. Gerd Rust,
Spremberg

Dr. med. Gabriele Scheibe,
Hohen Neuendorf/OT Bergfelde

Constanze Wedemeyer,
Lindow (Mark)

zum 65.

Dr. med. Gerhard Baumgart,
Pritzwalk

Dr. med. Jörg-Peter Hildebrandt,
Zossen

MR Karin Kobelt,
Altdöbern

Marlies Kranhold,
Kleinmachnow

Dr. med. Irmela Minuth,
Golzow

Priv.-Doz. Dr. med. Gudrun Richter,
Angermünde

Dr. med. Achim Schmidt,
Steinhöfel

zum 66.

Dr. med. Peter Bihl,
Wittstock/Dosse

Gerd Gehlicke, Cottbus

Helmut Harbich, Schwedt/Oder

Dr. med. Friedrich-Wilhelm Heßmer,
Lauchhammer

Eckhard Kind, Potsdam

Ingrid Rein, Frankfurt (Oder)

Gerda Schlipp, Hennigsdorf

Eberhard Schmidt,
Gartz (Oder)

zum 67.

MR Dr. med. Michael Bismarck,
Spremberg

SR Dr. med. Almut Grunske,
Petershagen-Eggersdorf

Helga Krumbach, Päwesin

Dr. med. Günther Lambrecht,
Ludwigsfelde

Heide Schmidt, Göritz

zum 68.

Dr. med. Hannegret Herrberger,
Guben

Dr. med. Karl-Heinz Klar,
Frankfurt (Oder)

MR Dr. med. Manfred Rentsch,
Guben

Christa van Riesen,
Doberlug-Kirchhain

MR Dr. med. Brigitte Stettinisch,
Potsdam

SR Waltraud Wifling,
Calau

zum 72.

Dr. med. Wolfgang Wende,
Spremberg

zum 74.

MR Dr. med. Günther Tanner,
Rhinow

zum 76.

Dr. med. Johannes Markert,
Eberswalde

Impressum

KV-intern

Monatsschrift der Kassenärztlichen
Vereinigung Brandenburg

Herausgeber:

Landesgeschäftsstelle der
Kassenärztlichen Vereinigung
Brandenburg
Gregor-Mendel-Str. 10 - 11
14469 Potsdam
Telefon: 0331/28 68 100
Telefax: 0331/28 68 126
Internet: <http://www.kvbb.de>
E-Mail: info@kvbb.de

Redaktion:

Dr. med. H.-J. Helming (ViSP),
MUDr./CS Peter Noack,
Dipl.-Med. Andreas Schwark,
Dr. rer. pol. Hans-Jörg Wilsky,
Ralf Herre

Redaktionsschluss:

17. Oktober 2008

Satz und Layout:

KV Brandenburg
Bereich Kommunikation
Telefon: 0331/28 68 196
Telefax: 0331/28 68 197

Druck:

Druckerei Stein
Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf
Telefon: 03303/21 65 90
Telefax: 03303/21 65 92

Anzeigenverwaltung:

Druckerei Stein
Berliner Str. 42, 16540 Hohen Neuendorf
Telefon: 03303/21 65 90
Telefax: 03303/21 65 92

Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 5. des Monats

Zur Zeit gilt die Preisliste Nr. 3 vom
2. Januar 2002

Erscheinungsweise: Monatlich

Auflage: 4.500 Exemplare

Wichtige Servicenummern der KV Brandenburg:

Zentrale Service-Einwahl	01801/58 22 43-0*
Informationsdienst	01801/58 22 43-1*
Fortbildung	01801/58 22 43-2*
Abrechnungsberatung	01801/58 22 43-3*
Formularbestellung	01801/58 22 43-5*
Formularbestellung FAX	01801/58 22 43-4*
Betreuung Beiräte und neue Mitglieder	01801/58 22 43-7*
Bereitschaftsdienst-Management	01801/58 22 43-9*
Bereitschaftsdienst-Management FAX	01801/58 22 43-8*
Beratung zu Verordnungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen	0331/23 09-602
Betriebswirtschaftliche Beratung	0331/23 09-280
Niederlassungsberatung	0331/23 09 320
Bereich Kommunikation	0331/28 68-196

(*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.
Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)